Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 103 (2005)

Heft: 2

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Midwifery Today International Conference

«Reclaiming the Joy of Midwifery and Birth»

Copenhagen, Denmark
18–22 May 2005

Teachers include:
Ina May Gaskin; Marsden Wagner; Michel Odent; Verena Schmid; Cornelia Enning and many more!

Information: www.midwiferytoday.com

SHV

Geschäftsführerin und ICM-Delegierte ernannt

An der letzten Sitzung in alter Zusammensetzung hat der Zentralvorstand *Katharina Stoll Tschannen*, Hebamme und SHV-Mitglied der Sektion Beider Basel, als neue Geschäftsführerin mit einem Pensum von 40% angestellt. Katharina Stoll absolviert zur Zeit ein Nachdiplomstudium in betriebswirtschaftlichem Management von Non-Profit-Organisationen EMBA, welches sie noch in diesem Jahr abschliessen wird. Zudem war sie längere Zeit Präsidentin der Qualitätskommission. Katharina Stoll wird ihre Arbeit am 1. April aufnehmen. Ausserdem hat der Zentralvorstand *Zuzka Hofstetter-Citovsky* zur neuen ICM-Delegierten und Nachfolgerin von Penny Held ernannt. Zuzka Hofstetter ist Mitglied der SHV-Sektion Bern und des redaktionellen Beirats und arbeitet im Geburtshaus Oberburg.

3. Europäischer La Leche Liga

Stillkongress

10./11. Juni 2005
Friedrichshafen (D)

Information und Anmeldung:
www.stillberatung.ch

Familienpolitik

Netzwerk LeserInnenbriefe

Fast täglich ist die Familie ein Thema in den Medien, fast täglich ergeben sich somit Möglichkeiten, auf diese Berichte zu reagieren und die Situation der Familien aus Sicht der LeserInnen zu beschreiben. Eine Gelegenheit aufzuzeigen, wie bessere Kinderzulagen die Familien in der Schweiz stärken würden!

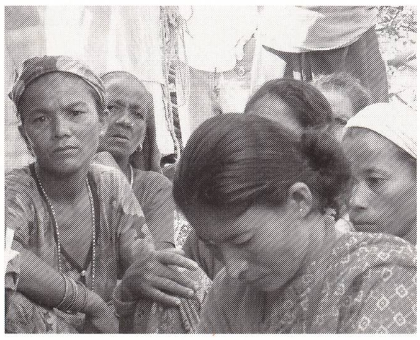
Das Netzwerk LeserInnenbriefe von Kinderschweiz will Aktivistinnen und Aktivisten beim Verfassen von LeserInnenbriefen unterstützen. Das Netzwerk schickt Hintergrundinformationen zu familienpolitischen Themen zu oder stellt Textbausteine und Adressen für eigene Briefe an die Medien bereit. Kontakt: info@kinderschweiz.ch, Fax 031 370 21 09.

Pressemitteilung, www.kinderschweiz.ch

Gegen Diskriminierung in Nepal

Wenn die Gebärmutter herausfällt

Santi will den schweren Wassertopf hochheben. Da durchfährt sie ein heftiger Schmerz im Unterleib. Sie eilt hinters Haus, um unter ihrem Sari nachzusehen: Ein ballonähnlicher Körperteil hängt ihr zur Scheide heraus. Er fühlt sich warm und feucht an. Santi weiss nicht, was sie tun soll. Sie hat noch nie etwas Ähnliches gesehen.



So wie Santi leiden 20 bis 25 Prozent der Frauen im Westen Nepals an einem Uterusvorfall, in ganz Nepal müssen es Hunderttausende sein. Die Ursachen sind Fehl- und Mangelernährung, das Wochenbett im unhygienischen Viehstall, kurze Abstände zwischen den Schwangerschaften, vor allem aber harte Arbeit und das Tragen schwerer Lasten auch hochschwanger und unmittelbar nach der Geburt. Nicht genug damit, dass die Frauen grosse Schmerzen leiden und behindert sind: Sie werden wegen ihrer «Sünde» beschimpft und von ihren Männern verstossen, gelten als Frauen sowieso als unrein und minderwertig. Das Thema Uterusvorfall ist tabu, die Frauen fühlen sich allein mit ihrer Scham und ihren Schmerzen.

Eine Partnerorganisation des «Fastenopfers» setzt sich seit einigen Jahren für diese Frauen ein. Bekämpft werden vor allem die Ursachen, aber die Organisation ermöglicht in Notfällen auch medizinische Hilfe und Operationen. Ziel ist eine Besserstellung der Frau zu erreichen und das Bewusstsein für die Problematik zu schärfen. Erste Früchte zeigen sich: Die Regierung hat den Uterusvorfall nun in ihre Gesundheitsagenda aufgenommen.

Das Hilfswerk «Fastenopfer» hat einen Flyer zu diesem Thema produziert und sammelt für das Projekt zur Frauenförderung in Nepal: Postcheckkonto 60-19191-7, Vermerk Nepal. Fastenopfer, Habsburgerstr. 44, 6002 Luzern, 041 227 59 59, www.fastenopfer.ch

Dokumentation

Aktenzeichen Babynahrung ungelöst

Den Älteren unter uns sind die Schlagzeilen «Nestlé tötet Babys» aus den Siebzigerjahren noch in bester Erinnerung. Dass verwerfliche Vermarktungspraktiken der Babynahrungskonzerne noch nicht Geschichte sind, greift eine Broschüre der entwicklungspolitischen Organisation «Erklärung von Bern» (EVB) auf.

Laut WHO sterben noch immer jährlich 1,5 Millionen Babys, weil sie nicht gestillt werden. Und der Streit, wie künstliche Babynahrung vermarktet werden soll und darf, ist nicht beigelegt. Jahr für Jahr werden aus aller Welt Verstösse der Konzerne gegen den WHO-Verhaltenskodex gemeldet.

Der Schutz und die Förderung des Stillens sind gerade auch in den Entwicklungsländern weiterhin dringend nötig. Ein Rückgang der Stillraten in den armen Ländern hätte katastrophale Folgen. In ihrer Publikation «Aktenzeichen Babynahrung ungelöst» wirft die EVB einen Blick zurück in die Vorgeschichte und auf die Auswirkungen des Nestlé-Prozesses in den Siebzigerjahren und befasst sich mit der Frage, wie wirksam der Verhaltenskodex in der heutigen Zeit ist.

Aktivistinnen kommen ebenso zu Wort wie Nestlé, und ein Artikel beleuchtet die besondere Situation in der Schweiz.

Zu Fr. 6.- (+ Versandkosten) zu beziehen bei: Erklärung von Bern, Postfach, 8031 Zürich, Tel. 01 277 70 00, info@evb.ch

Hebammenbibliothek im Internet

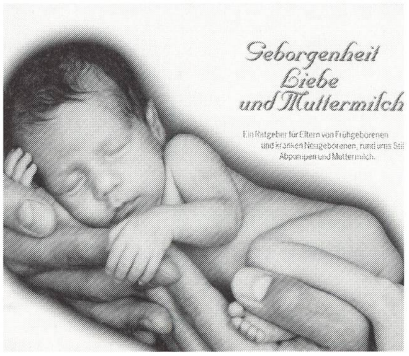
Neue Arbeiten willkommen

Die Hebammenbibliothek www.hebammen.uni-osnabrueck.de bietet allen, die sich für hebammenrelevante Themen interessieren, einen Überblick über Werke – in der Regel Abschlussarbeiten –, die von oder über Hebammen verfasst worden sind.
Die Sammlung versteht sich als Markt der «grauen Literatur», also jener Arbeiten, die meist bei der Studentin verbleiben, ohne dass dieses bereits gesammelte Wissen weiter genutzt wird.
Die Suche auf den Internetseiten ist noch komfortabler geworden: Mit dem Suchbefehl (gleichzeitig die beiden Tasten «Strg» und «f» drücken) kann nach jedem beliebigen Wort auf der Seite «Sammlung» (z. B. Stichwort oder Autorin) gesucht werden. Für jede der über 140 Arbeiten im Bestand kann direkt nachgeschaut werden, ob und wie sie ausleihbar ist.
Für einige Arbeiten liegt bereits eine von der Autorin autorisierte Zusammenfassung vor und kann mit einem Klick auf den Button «Abstract» direkt geöffnet und gelesen werden. Abstracts, aber auch die gesamte Literaturliste lassen sich auf den eigenen PC herunterladen.
Alle, die ihre Arbeit ebenfalls auf der Internetseite aufgelistet sehen möchten, sollten auf die Seite «Kontakt» schauen. Dort steht seit Neustem eine Tabelle bereit, die ausgefüllt an die angegebene E-Mailadresse Hebammenbibliothek@web.de geschickt werden kann. Die Autorin muss später nur noch ihre Unterschrift dazu setzen.
Alle diejenigen, die sich bis zum 1. März 2005 auf der Internetseite präsentieren, erhalten als Dankeschön für ihre Mühe einen Katalog «Dem Hebammenwissen auf der Spur».

www.hebammen.uni-osnabrueck.de

Überarbeitete Neuauflage

Geborgenheit, Liebe und Muttermilch



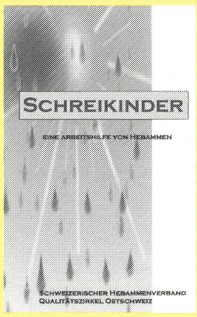
Die 54-seitige Broschüre ist ein Ratgeber für Eltern von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen und informiert auch Fachpersonen auf anschauliche Weise. Autorinnen sind zwei erfahrene Pflegefachfrauen der IPS-Neonatologie und Still- und Laktationsberaterinnen IBCLC.
Sie informieren praxisnah über die Ernährung Frühgeborener und kranker Neugeborener, über das Stillen und Abpumpen von Muttermilch, geeignete Anlegetechniken, mögliche Stillprobleme und die Känguruh-Methode. Ergänzendes Angebot sind Kontaktadressen für fachliche Beratung und Unterstützung in der Schweiz und den umliegenden Ländern.

Neu auch auf F und I erhältlich. Zu Fr. 3.50 + 15.– Versandkosten (Rabatte bei grösseren Bestellungen) zu bestellen bei: Schweiz. Stiftung zur Förderung des Stillens, Franklinstr. 14, 8050 Zürich, 044 311 79 50, stiftungstillen@bluewin.ch

Publikation von Hebammen

Arbeitshilfe «Schreikinder»

Die Zahl der exzessiv schreienden Säuglinge ist in den letzten Jahren stetig angestiegen, und jedes Schreikind ist für die ganze Familie sehr belastend. Organische Gründe gibt es dafür meistens nicht.
Doch warum weinen Babys? Die Arbeitshilfe «Schreikinder» geht auf mögliche Ursachen und die grundsätzlichen Bedürfnisse von Säuglingen ein, stellt Differenzialdiagnosen vor und beantwortet die Frage: Was ist normal beim kindlichen Schreiverhalten und wo ist die Grenze zum wirklichen Schreikind? Verschiedene Beratungskonzepte, Unterstützungsmöglichkeiten, Therapieangebote und individuelle Hilfen für alle Beteiligten werden vorgestellt. Ein Interview mit einer betroffenen Mutter bringt die Alltagsrealität nahe. Ein Anhang mit Literaturverzeichnis, Literaturbesprechung, Adresslisten und einer Wegleitung rundet die Arbeitshilfe ab.



«Schreikinder» Eine Arbeitshilfe von Hebammen Herausgeber: Hebammen des Qualitätszirkels Ostschweiz 2004. Ca. 60 Seiten, Fr. 25.–/Euro 16.– + Versandkosten

Bestelladresse: Elisabeth Kornmaier, Knebelstrasse 2, CH-8268 Mannenbach, E-Mail: ekornmaier@bluewin.ch

Hilfe für Eltern

Schreibabys

Eltern eines Schreibabys machen äusserst schwierige Zeiten mit ihrem Kind durch. Viele wissen nicht, an wen sie sich mit ihren Sorgen, Befürchtungen und Fragen wenden können. Zwei Mütter, Nicole Troxler und Tonja Züllig, haben sich aufgemacht, unter www.schreibabyhilfe.ch eine umfangreiche Website mit Informationen, Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten sowie Hilfsangeboten für Schreibabys und ihre Eltern zu erarbeiten. Die Website soll so umfassend wie möglich werden und sich mit bereits bestehenden Hilfs- und Beratungsangeboten gut vernetzen.
Geplagte Eltern werden zu folgenden Themen Informationen finden:

- Mögliche Ursachen für das Weinen
- Stress-Spirale
- Was Eltern selbst tun können
- Mögliche Behandlungen
- Wo gibt es Hilfsangebote
- Entlastungsdienst mit freiwilligen Helferinnen
- Büchertipps
- Forum
- Erfahrungsberichte

Die Autorinnen nehmen Tipps, Anregungen, Erfahrungsberichte, Hinweise und Adressen gerne entgegen (Nicole Troxler, 044 850 75 76, nme@freesurf.ch). In einem späteren Schritt ist die Produktion einer Informationsbroschüre geplant.
Mit gut 30 freiwilligen Helferinnen in der ganzen Deutschschweiz ist der konkrete Entlastungsdienst bereits angelaufen. Helferinnen stellen sich für 1–3 Stunden zur Verfügung, tragen das Baby herum, gehen einkaufen oder arbeiten kurzzeitig im Haushalt. Weitere Freiwillige werden gesucht. Anlaufstelle für Helferinnen und Hilfesuchende: Tonja Züllig, 044 850 46 01, topezu@hispeed.ch.

www.schreibabyhilfe.ch